

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Sonntag, den 13. August.

Einheimisches.

Görlitz, 12. August. Heute früh 6 Uhr marschirte die 1. Compagnie der 5. Jäger-Abtheilung von hier ab nach Hirschberg, um dort in Garnison zu liegen, da das 19. Landwehr-Regiment die Stadt verlassen hat.

Von der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der zeitliche, anderweit wiederum gewählte Bürgermeister Radtke zu Muskau als solcher daselbst bestätigt worden. (D. = P. Anz.)

Die italienische Frage.

Kaum hatte der gegenwärtige Nachfolger auf dem Stuhle des Apostels Petrus in der ewigen Stadt Rom, Papst Pius IX., die dreifache Krone überkommen, als er mit den tiefeingreifendsten Reformen in politischer Beziehung begann, für den Kirchenstaat das bisherige System seiner Vorgänger verlassend. Es trat bei ihm das entgegengesetzte Verhältniß ein, wie wir es in Deutschland, namentlich in Preußen, in den letzten Jahren zu beobachten Gelegenheit gehabt haben. In Deutschland machte die religiöse Erregung der Gemüther, der äußere Zwang, welchen man dem Geiste auferlegen wollte, die unglückliche Idee einer „Staatskirche“, in welcher Alle nach einer Art und Weise selig werden sollten, weshalb man die freie Vereinigung derjenigen, welche anderer Glaubensansicht waren, wie die berrühmenden Staatsbehörden, hemmte, den Uebergang zur politischen Bewegung. Man erkannte kein anderes Mittel, um beschränkt einer Glaubensansicht huldigen zu können, als die Aenderung der Staatspolitik, der Regierungsweise. Pius IX. ward selbst Revolutionsmann; er erweiterte, wahrscheinlich in der Absicht, die Gemüther von religiösen Grübeleien zu entfernen und sein Volk anderweit zu beschäftigen, die politischen Rechte und Freiheiten, um, unbezweifelt unbewußt ein Werkzeug der Vorsehung, Vorberei-

tung für kirchliche Reformen zu gewähren. Bei dem heißen italischen Blut machte eine Bewilligung neue notwendig; die Principienfragen drängten sich nicht bloß im Kirchenstaate, sie untergruben den bisherigen Rechtsboden der italienischen Fürsten, den zusammengeflochten Rechtsboden des Wiener Congresses, der Fürstenzusammenkunft von Verona. Erst strebten die italischen Stämme nach geringer Betheiligung am Staatsleben, dann wollten sie Constitution, endlich die thatsächliche Einheit Italiens unter einem Italiener und somit Befreiung von der Fremdherrschaft. Der Sonderbündekrieg in der Schweiz deckte schonungslos die Intriken des Jesuitenordens auf; wie die Liebsäugelei Louis Philipps und der deutschen Fürsten mit den Sonderbündlern in der Schweiz nicht wenig zur französischen Februar = Revolution, zur deutschen Bewegung beitrug, so erregte das zweideutige Benehmen der Jesuiten den Zorn der Römer und übrigen Italiener. — Auch Papst Pius IX. war nicht mehr im Stande, das entfesselte edle Roß zu hemmen noch vor der neuesten Revolution Frankreichs; das Staatssteuerruder wurde ihm durch die Ereignisse des Frühlings von 1848 gänzlich aus der Hand gewunden.

Es ward, wie gesagt, der Wunsch regte nach einem einheitlichen Italien, und somit mußte die österr. Regierung ihrer lombardisch-venetianischen Provinzen beraubt werden. Eine weit verbreitete Verschwörung kam am 18. März in Mailand zum Ausbruch, das von 30000 Mann besetzt war. Ein viertägiger Straßenkampf, der Aufstand auf dem Lande ringsum, der Uebertritt italienischer Truppen im kais. Heere zu den Insurgenten, nöthigte den Feldmarschall Radetzky zum Aufgeben von Mailand, wo bald der König Karl Albert von Sardinien mit piemontesischen Truppen einzog, wo bald eine vorläufige Regierung zusammengesetzt und die gänzliche Losagung von Oesterreich ausgesprochen wurde. In Venedig entstand ebenfalls ein Aufstand; die ital. Matrosen und Secosfiziere überwältigten die deutschen auf der österr. Flotte im dortigen Hafen; man proklamirte nach Vertreibung der wenigen Truppen der Stadt die

Erklärung.

venetianische Republik. Inzwischen begannen die Wiedereroberungsversuche Oesterreichs und der Krieg mit Sardinien brach aus. An Letzteres schlossen sich alle übrigen Italiener an; selbst reguläre römische Truppen kämpften außer den Freischärlern mit, mit Wissen, aber wider Willen des Papstes, der keinen Krieg an Oesterreich erklärte, obwohl man ihn dazu zwingen wollte. Wäre Letzteres geschehen, so war die Trennung der Kirche im österr. Kaiserstaate von Rom bereits eine Wahrheit geworden. Doch siegte der Adler über die Trilelere Italiens; die Tapferkeit der kaiserlichen Truppen überwältigte, nach wechselvollen Kämpfen, in den letzten Wochen die Armee der verbundenen Italiener so, daß sie thatsächlich auf der Flucht begriffen und in der großartigsten Verwirrung ihren König an Schnelligkeit des Rückzuges zu übertreffen suchte. Wie Blücher nach der Schlacht von Belle-Alliance die Franzosen, so begt Radetzky die Italiener, um ihnen keinen Ruhepunkt zu sichern; seine Truppen sind am 4. in Mailand eingezogen.

Unzweifelhaft ist der italien. Feldzug dieses Jahres zu Ende, falls nicht die Franzosen einschreiten. Es ist der Hauptpunkt unserer Betrachtung, zu untersuchen, wie Oesterreichs Lage in Italien nach den Seitens der Italiener an die Regierung der franz. Republik gerichteten Aufforderungen zur Rettung der Freiheit Italiens sich gestaltet hat. Die französische Republik hat bereits mehrmals erklärt, daß ein Hauptzieg der Oesterreicher sie nach der Lombardei führen werde, falls Oesterreich Italien nicht die Freiheit gebe. Das lombardisch-venetianische Königreich ist wegen seiner Handelsverhältnisse ein für Oesterreich sehr wichtiges und ist stets für die übrigen Provinzen ein guter Abzagsboden gewesen. Wenn Oesterreich sich durch einen Zollverein sicherte, wenn Oesterreich, was allerdings für die Provinzen jenseit der Alpen zur Hebung des Verkehrs durch Bau von Eisenbahnen viel gethan hat, einen Theil seiner Staatsschulden von der Lombardei sich abnehmen läßt, so sind die wesentlichsten Interessen gesichert und es entgeht dem Kriege mit Frankreich, welcher alsbald ein anderes Bild bieten, andere Opfer fordern würde, wie die bisherigen fünf Monate Krieg mit den im Ganzen wenig ausdauernden Italienern. Noch scheint es Zeit, denn Frankreich zögert noch in gerechtem Bedenken, einen europäischen Krieg zu entzünden, der, wie Lamartine in jenem berühmten Manifest ganz richtig sagt, die Freiheit der Völker Europa's am meisten gefährden könne. Es sollen bereits England und Frankreich als Vermittler in diesen wichtigen Verhältnissen aufgetreten sein; es wird hoffentlich die Feder, nicht das Schwert hier die Entscheidung geben und einen für beide Theile einigermaßen befriedigenden Abschluß herbeiführen.

Wir Unterzeichnete sehen uns wegen hieselbst ausgesprengter boshafter Gerüchte in Bezug auf ein Inserat wiederholt genöthigt, auf die Bekanntmachungen vom 27. April (No. 17.) und vom 11. Juni (No. 35.) aufmerksam zu machen, daß nämlich alle Aufsätze, für deren Inhalt wir die Verantwortung nicht übernehmen können, gegen Bezahlung als Inserate gegeben werden, damit die freie Besprechung nirgends gehindert sei. Zusage der Pressefreiheit (die leider seit dem 18. März auch in den hiesigen Blättern mehrmals zur Pressefreiheit gemißbraucht worden ist) hat Jeder das Recht, gegen seine eigene Verantwortlichkeit seine Gedanken zu veröffentlichen; befolgten die hiesigen Blätter andere Grundsätze, so könnte der Fall eintreten, wie jüngst in Schweidnitz, wo die Erklärung des Kommandanten in Bezug auf jene bekannten Vorfälle von den Schweidnitzer Blättern aus Parteilichkeit nicht aufgenommen wurde. Wer etwas Beleidigendes drucken läßt, beschimpft sich selbst damit am meisten, und die Pflicht der Redaction und Expedition ist lediglich, sich genau von der Autenticität des Einsenders zu überzeugen, um seinen Namen augenblicklich dem Theilhabenden Behufs der gerichtlichen Belangung mittheilen zu können, was stets mit der größten Sorgfalt von uns beobachtet worden ist. Wenn endlich gesagt worden ist, wir hätten ein Inserat, dessen böswillige Absicht uns erst später durch Andere erklärt worden ist, unentgeltlich aufgenommen, während ein anderes hiesiges Blatt dasselbe nicht gegen Bezahlung hätte mittheilen wollen, so erklären wir dies für eine boshafte Verleumdung und werden jeden Verbreiter dieses Gerüchtes gerichtlich belangen.

Die Redaction und Expedition
des Görlicher Anzeigers.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[3449] Es hat sich hin und wieder die Meinung verbreitet, daß keine Einzahlungen zur freiwilligen Anleihe mehr angenommen werden. Diese Meinung ist unrichtig. Der Schlußtermin der freiwilligen Anleihe war in dem Gesetz-Entwurf wegen der Zwangs-Anleihe auf den 10. August d. J. angenommen. Wahrscheinlich wird aber dieser Schlußtermin noch einige Wochen hinausgerückt, weil der gedachte Gesetz-Entwurf noch in der Verathung begriffen ist.

Jedenfalls wird der Schlußtermin zeitig durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt werden. Die königliche Regierung hat Vorstehendes in Ihrem Bezirk bekannt zu machen.

Berlin, den 3. August 1848.

Der Finanz-Minister. (gez.) Hansemann.

[3487] **Brot- und Semmel-Taxe vom 10. August 1848.**

- | | | |
|--|------------------------------------|-----------|
| 1. Brottaxe der künftigen Bäckermeister das 5 Egr.-Brod | I. Sorte 7 Pfd. 30 Loth, das Pfd. | 8 pf. |
| Semmeltaxe derselben | II. = 9 = das Pfd. | 7 pf. |
| 2. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Egr.-Brod 8 Pfd. 4 Lth., das Pfd. | für 1 sgr. | 15 Loth. |
| Semmeltaxe desselben | für 1 sgr. | 7 pf. |
| 3. Bäckermeister Lange, No. 638., das 5 Egr.-Brod 7 Pfd. 30 Loth, das Pfd. | für 1 sgr. | 14½ Loth. |
| Semmeltaxe desselben | für 1 sgr. | 8 pf. |
| 4. Brottaxe des Bäckermeister Mehlke, No. 721., das 5 Egr.-Brod 8 Pfd. 9 Lth., das Pfd. | für 1 sgr. | 15 Loth. |
| Semmeltaxe desselben | für 1 sgr. | 7 pf. |
| 5. Brodtaxe des Bäckermeister Zschiesche, No. 478., das 5 Egr.-Brod 8 Pfd. 16 Lth., das Pfd. | für 1 sgr. | 21 Loth. |
| Görlitz, den 12. August 1848. | Der Magistrat. Polizei-Verwaltung. | 7 pf. |

[3485] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

Anfang vergangener Woche sind aus einer Stubenkammer hieselbst, mittels Einsteigens durch das offene Fenster, ein weiß und rothstreifiger wollener Unterrock mit roth und weißstreifigem Inletz-Bund und Saum, sowie ein Kinderkleid von bunt carrirter Leinwand gestohlen worden und wird vor dem Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 12. August 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3486] **Diebstahls = Anzeige.**

Gestern gegen Abend ist aus einer herrschaftlichen Küche ein starker silberner Eßlöffel, v. H. gezeichnet, gestohlen worden, und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 12. August 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3448] **S t e c k b r i e f.**

Aus seiner Wohnung hieselbst hat sich der nachstehend bezeichnete, unter polizeiliche Aufsicht gestellte vormalige Walckergefell und jetzige Tagearbeiter Karl Wilhelm Körner mit seiner Frau und zwei Kindern heimlich entfernt und treibt sich vagabondirend und bettelnd herum. Sämmtliche Militair- und Civilbehörden werden daher ersucht, auf denselben und seine Familie zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an unterzeichnete Polizeiverwaltung abzuliefern.

Görlitz, den 9. August 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Der ic. Körner ist aus Görlitz gebürtig und hielt sich daselbst auf, ist evangel. Religion, seines Standes vormalig Walckergefell, jetzt Arbeiter, 47 Jahr alt, 5 Zoll 5 Strich groß, hat braunes Haar, runde Stirn, blonde Augenbrauen, graublau Augen, gewöhnliche Nase und Mund, gesunde Zähne, rasirten Bart, ovales Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, ovale Gesichtsbildung, ist mittler Statur und spricht deutsch. Besondere Kennzeichen: Bruch rechter Seits, trägt ein Bruchband, Narbe auf der Nase und Schramme über dem rechten Auge. Bekleidung unbekannt.

[3475] Zur Linderung des Nothstandes im schlesischen Culengebirge wurden, in Folge unsers Aufrufes vom 28. Mai c., folgende Beiträge bisher eingezahlt und den betreffenden Comités, zu Händen des Herrn Grafen v. Mödern auf Mittel-Perlau in Schlessien, übersendet:

1) Durch Herrn Stadtrath Temmler. a) Aus der Stadt: Von der Frau Stadtrichter Dr. Schmidt 2 thlr., Hr. Dr. 15 sgr., Hr. Armen-Administrator Seidel 7 sgr. 6 pf., Hr. Salin 10 sgr., Hr. Generalin von Zimmermann 10 sgr., Hr. Tuchfabrikanten Matthaus 1 thlr., Hr. Landgerichtsrath Heino 2 thlr., verw. Frau Oberbürgermeister Demiani 1 thlr., Hr. G—r B—r 10 sgr., Hr. Dr. Gebhardt 15 sgr.

b) aus Penzig: Von Hrn. P. H. 1 thlr., Hrn. R. P. 20 sgr., A. E. 5 sgr., Frau Gdb. Krausche 5 sgr., Einwohner Anders 1 sgr., Einwohner Keller 1 sgr., Dienstmagd H. 1 sgr.

2) Durch Herrn Stadtrath Struve. Vom Hrn. Kammergerichts-Assessor Pflaffer 1 thlr., Hrn. Baumeister Fischer 1 thlr., Hrn. Superint. Bürger 1 thlr., Hrn. Conrector Struve 1 thlr., Ungen. 2 thlr.

3) Durch Herrn Stadtrath Thorer. Vom Herrn — r 1 thlr., von einer Kindtaufgesellschaft 1 thlr., mit dem Motto: „Im Wohlleben erinnert euch der Armuth“, von Hrn. Leinweber Eduard Schulze 1 thlr. 7 sgr. 6 pf., Hrn. Dr. Mähler 1 thlr., Hrn. Lehrer Wildner 15 sgr., Hrn. Commerzienrath Stadtrath Gevers 2 thlr., Hrn. — r 1 thlr., Hrn. Schneidermstr. Anders 15 sgr.

4) Durch Herrn Stadtrath Heinze 11 thlr.

5) Durch Herrn Stadtrath Uhlmann 2 thlr.

Außerdem sind zu gedachten Zwecken aus der Kammereikasse 50 thlr. bewilligt und aus der Gerlach'schen Kasse 13 thlr. 27 sgr. beigegeben worden.

Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, erklären wir uns, unter dankbarer Anerkennung des bewiesenen Wohlthätigkeitsfinnes, zur fernern Annahme milder Gaben gern bereit.

Görlitz, den 10. August 1848.

Der Magistrat.

[3476] Zur Unterstützung der armen Weber und Spinner Laubaner Kreises sind, in Folge unserö Aufrufs vom 5. Juli c., bisher folgende Beiträge eingegangen und der Kreissteuerkasse in Lauban übersendet worden.

1) Durch Herrn Stadtrath Temmler. Von Mad. Bschlegner 1 thlr., Hrn. Dial. Schuricht 1 thlr. 10 sgr., Hrn. Dr. Gebhardt 15 sgr., Hr. 15 sgr., Tuchfabrik. Schwarz 5 sgr., Dem. Pärtisch 5 sgr., Dem. Neumann aus Penzig 5 sgr.

2) Vom Hrn. Commerzienrath Stadtrath Gevers 10 thlr.

3) Durch Hrn. Stadtrath Thorer. Vom Schlossermeister Hrn. Krummel 1 thlr.

4) Durch die Herren Buchdruckereibesiger Heinze u. Comp. Vom Hrn. Kaufmann Becker 10 thlr., von einem Ungenannten 1 thlr., Hrn. Professor Dr. Anton 1 thlr., H. in L. 5 sgr., Fräulein v. S. 10 sgr., H. u. 5 sgr.

5) Durch Hrn. Stadtrath Uhlmann. Von einem Ungenannten 20 sgr.

6) Vom Hrn. Oberbürgermeister Joachmann 2 thlr. — Ueberdies sind 25 thlr. aus Kammereisendö bewilligt worden.

Indem wir Vorstehendes veröffentlichen und den auch hierbei wiederum bewährten Wohlthätigkeitsfinn hiesiger Einwohnererschaft recht dankbar anerkennen, erklären wir uns sehr bereit, etwaige fernere milde Gaben anzunehmen.

Görlitz, den 10. August 1848.

Der Magistrat.

[3477] Durch Kommunal-Beschluß ist eine Ermäßigung der in der Friedhofsordnung vom 29ten November 1847 bestimmten Miethpreise für Gräber, Epitaphien und Grüste dahin festgestellt worden, daß ad §. 7.

a) bei Familiengräbern der statutarische Miethsatz nur für die erste Einheit der Fläche (5 laufende Fuß) bestehen bleibt, für jede folgende, gleichzeitig gemiethete, Einheit aber nur $\frac{1}{2}$ des Einheitspreises entrichtet wird,

b) bei Epitaphien, Denksteinen u. s. w., wenn sie Einer Person gelten, 10 Thlr., wenn sie aber mehreren Personen gelten, für jede folgende Person nur 5 Thlr. erhoben werden,

und ad §. 8.

bei Grüsten und gemauerten Gräbern ebenfalls nur für die erste Einheit (6 laufende Fuß) der statutarische Miethsatz bestehen bleibt, jede folgende gleichzeitig gemiethete Einheit aber nur mit $\frac{1}{2}$ des Einheitspreises bezahlt wird.

Görlitz, den 8. August 1848.

Der Magistrat.

[3426] In Folge der in der Görlitzer Communalhaide mehrfach vorgekommenen boshaften Brandstiftungen wird hierdurch eine Prämie von fünfzig Thalern Jedem zugesichert, welcher einen Brandstifter in der Görlitzer Communalhaide dergestalt nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann.

Görlitz, den 8. August 1848.

Der Magistrat.

[3479] Es soll die Lieferung von 6 Stück Schilderhäusern zur Unterbringung der Nachtwächter unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmungslustige die Aufforderung ergeht, von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission wegen der Schilderhäuser“

bis zum 18ten d. Mts. Abends auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 11. August 1848.

Der Magistrat.

[3362] Der Kaufpreis für den Ofen gebrannten Kalk beim Kalkurbar in Hennerödors ist vom 1. d. M. ab auf 22 Rthlr. festgesetzt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 1. August 1848.

Der Magistrat.

[3424] Die bei dem Ausbau des Ober-Sohraer Vorwerksgebäudes erforderlichen Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten sollen, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission, jede besonders, an die Mindestfordernden verdungen werden. Es geschieht daher an Unternehmungslustige die Aufforderung, von der Sache Kenntniß zu nehmen, die auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei ausgelegten Anschläge und Contractbedingungen einzusehen und ihre Forderungen mit deutlicher Namensunterschrift, versiegelt und unter der Aufschrift: „Submission für den Bau in Ober-Sohra“, unfehlbar bis zum 19. August c. Abends auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 7. August 1848.

Der Magistrat.

[3478] Die zum Bau einer Turnhalle erforderlichen Tischler-, Glaser-, und Anstreicher-Arbeiten sollen, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den auf hiesiger Kanzlei einzusehenden Bedingungen, Nachweisungen und Zeichnungen Kenntniß zu nehmen, und ihre Offerten versiegelt und mit der Adresse:

„Submission für die Tischler-, Schlosser-, Glaser- oder Anstreicher-Arbeiten zu Bau der Turnhalle“ unfehlbar bis zum 18ten d. Mts. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 11. August 1848.

Der Magistrat.

[3480] Die Ausführung der Maurer- und Erdarbeiten zum Bau eines unterirdischen Canals auf der Obergasse soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb cautionfähige Unternehmer hierdurch aufgefordert werden, ihre Forderungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen des Canals auf der Obergasse“

bis zum 18ten d. M. Abends, auf unserer Kanzlei abzugeben; woselbst auch der Anschlag und die Contractbedingungen, während der gewöhnlichen Amtsstunden, eingesehen werden können.

Görlitz, den 11. August 1848.

Der Magistrat.

[1603]

Nothwendige Subhastation.

Das dem Johann Traugott Gründer gehörige Bauergut zu Penzig No. 64., auf 7800 Rthlr. 2 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll am 19. October 1848 von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzlei Abtheilung III. einzusehen.

Görlitz, den 1. April 1848.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[3481]

Nothwendiger Verkauf.

Die unter No. 27. zu Neuhammer gelegene, der verehel. Gärtner Tschentschler gehörige, auf 686 thlr. gerichtlich abgeschätzte Gärtnernahrung, soll im Wege der Subhastation auf den 8. December d. J. von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Görlitz, den 3. August 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

[3468] Zur Feier des Constitutionsfestes haben wir zum 3. September dieses Jahres — von Nachmittags 3 Uhr ab —

auf dem Löbauer Berge

zum Besten der Begründung einer deutschen Flotte

ein Concert veranstaltet und wird dazu ergebenst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Gasthose zum schwarzen Hamm hier statt. Das Zutrittsgeld ist auf mindestens 5 Ngr. gestellt.

Den 10. August 1848.

Der Rath der Stadt Löbau.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3487] Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, bei der Beerdigung meiner geliebten Theres, sage ich den wärmsten Dank.

Görlitz, am 12. August 1848.

Natalie Schaffer, geb. v. Spangenberg.

[3450] Nach langen Leiden entschlief am 6. d. M. in Markersdorf zum Erwachen in jenem bessern Leben mein geliebter Mann, der Privat=Copist **Wilhelm August Schubert**. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme sage ich meinen herzlichsten Dank mit der Bitte um stille Theilnahme.
Görlitz, den 8. August 1848. **Benigne verw. Schubert, geb. Conrad.**

[3453] Zwei im hintern Societätsgarten in der Nähe der Einsiedelei stehende Linden sollen **Montags den 14. August, Nachmittags um 3 Uhr,** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu die unterzeichneten Vorsteher alle Bietungs-lustige hiermit ergebenst einladen.
Die Vorsteher der Societät.

[3464] Mein **Delikateffen- und Italienerwaaren-Geschäft** habe ich durch persönlich gemachte vortheilhafte Einkäufe in Hamburg u. s. w. reichhaltig assortirt, offerire alle schon seither gehabten Artikel in bester frischer Waare zu möglichst billigen Preisen und empfehle als neueste Artikel: frische Hummern, worunter einer der größten Art, neues feinstes Mixter Del, delikat, frischen Hamburger Caviar, sehr schön, neue holländische Vollheringe, a Stück 4 Sgr., geräucherten Rheinlachs, (Delicös) ächte brabantische Sardellen, eingelegte englische Delikateßzwiebeln in Gläsern, neue Nantefer Sardinien, ächte Havanna-Cigarren, pr. 1000 Stck. 30 — 40 thlr. Capern non pareille, neue Mixter Pickles, neue französische candirte Früchte, ächte englischen Ananas-Käse, ächten Neuchateller Käse, neue Feigen.

Von **Spirituosen** empfing ich ächt französischen Ingwer-Liqueur in Flaschen und empfehle denselben zur ganz besondern Beachtung als bestes Verwahrungsmittel gegen die **Cholera.**

Eduard Zitschke.

[3451] **Bullenkälber,** Kreuzung der ächt Schwyzer-Race mit Oldenburger und Land-Rühen, sind auf vorhergängige Bestellung von jetzt an zu haben auf dem Dominium **Ober-Lichtenau.**
Th. Glöckner, Insp.

[3465] **Jalea de Guava,** ein aus Havanna in Dosen bezogenes Gelée, als bestes Mittel gegen Husten und zugleich magenstärkend, auf Semmel gestrichen zu genießen,
die Dose 13 Sgr. einzig und allein ächt zu haben bei **Eduard Zitschke.**

[3452] Eine in ganz gutem Stande befindliche Büchse, Hirschfänger nebst Koppel und Schloß, auch Kugelflasche und Hammer, Pulverflasche und ein Scharfschützen-Hut kann zum Verkauf nachgewiesen werden durch die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[3467] **Mein Lager von ächtem Thee in Originalkisten,** bestehend aus:

acht grünen Perl-Thee,	. . . . .	das Pfd. 2 thlr., das Loth 2 Sgr.,
schwarzen Peccoe-Thee,	. . . . .	= = 2 = = = 2 =
grünen Kaiser-Perl-Thee,	. . . . .	= = 2½ = = = 2½ =
grünen Imperial-Caravanen-Thee	. . . . .	= = 4 = = = 4 =
schwarzen Caravanen-Peccoe-Thee mit weißen Spitzen,	. . . . .	= = 4 = = = 4 =

 empfehle ich ganz ergebenst. **Eduard Zitschke.**

[3454] Neues Stroh ist in Schocken und einzeln zu haben bei **Krüger's Erben, Boockgasse No. 603.**

[3463] **Zum bevorstehenden August-Schießen** empfehle ich mein neu erbautes **Weinzelt** auf dem bekannten Plage beim Schießhause zum gütigen Besuch, und werde außer allen Gattungen bester Weine und einer reichen Auswahl von delikaten Speisen ächt Culmbacher Lagerbier vom Faß verkaufen.
Elegante Einrichtung und beste Bedienung wird den Genuß erhöhen.
Eduard Zitschke.

am Obermarkt

in Stadt Berlin

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich im hiesigen Orte ein **großes Magazin** fertiger



Damen-Mäntel



etabliert habe, und werde mein Geschäft den 21. August zum Jahrmarkt eröffnen. Für diese Saison empfehle ich die neuesten Erzeugnisse in diesem Fache in den schönsten Dessins,

nach Berliner, Pariser und Wiener Moden angefertigt.

Bourmus und Paulinen-Mäntel,

für Herbst und Winter sich eignend,

in Taffet, Atlas, Moirée, Electoral, Lama und in allen neuen carirten und glatten Stoffen.

Mantillen, Remaduren, Parplessis und Visités

in Sammt und Seide, für Stadt-, Ball-, Salon- und Promenaden-Toilette.

Winter-Mäntel in allen Gattungen.

Unter Zusicherung der promptesten und solidesten Bedienung werde ich bemüht sein, für sämtliche Artikel die billigsten Preise zu stellen.

[3474]

J. Meirovsky,

am Obermarkt in Stadt Berlin, 1. Etage.

Zimmer No. 1., erste Etage

vis-à-vis dem Salzhause

[3466] Achten, feinsten, alten **Jamaica-Num** zu diversen Preisen erkaufte ich in Hamburg und empfehle denselben als etwas Ausgezeichnetes. **Ednard Bittschke.**

[3473] Vielen Nachfragen zu bezeugen wird hiermit bekannt gemacht, daß Obersteinweg No. 572. große Myrthenstöcke zum Verkauf abgeschnitten werden.

[3472] Haserstroh, das Gebund 1 sgr. 3 pf., ist beim Lohndrucker Zischke in der Nonnengasse zu haben.

[3457] Am 9. d. M. ist im Altseidenberger Busche ein Schwein gefunden worden, welches gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren beim Schuhmacher Drechsler in Nieder-Bellmannsdorf in Empfang genommen werden kann.

[3458] Gestern, als den 10. August, fand sich in dem Gehöfte No. 1070. auf der Rabengasse ein großer grauer Kettenhund (Art Fleischerhund) ein, welcher nicht fortzubringen war. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückhalten.

[3456] Es ist mir am vergangenen Sonntage, als den 6. August d. J., in Schönberg ein schwarzbrauner Dachshund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wiedererhalten bei **Karl Ditrich in Tilsig.**

[3455] Donnerstag den 3. Aug. ist ein weißer Hund abhanden gekommen. Wer denselben ausliefert oder Nachricht über ihn geben kann, wird ersucht, sich beim Gasthofsbesitzer Neumann in der Nonnengasse zu melden. Futter- und sonstige Kosten werden vergütigt.

[2961] Eine Stube und Stubenkammer vorn heraus ist zum 1. Oct. zu vermieten Obergasse No. 719.

[3388] Demianiplatz No. 454. ist die obere Etage, bestehend aus 6 Stuben, nebst allen Zubehör sogleich oder Michaelis zu beziehen. **Kettmann.**

[3405] Eine Stube nebst Alkove vorn heraus mit Meubles ist zu Michaeli und ein eben solches Logis zum 1. September zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[3438] Webergasse No. 43. sind 2 Logis, jedes aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres ist Webergasse No. 356. zu erfahren.

[3459] Eine Stube nebst Zubehör ist Petersgasse No. 279. im Hinterhause zu Michaeli zu beziehen. **Neumann.**

[3470] Obermarkt No. 106., zwei Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube mit Schlafkabinett, mit oder ohne Meubles, sofort oder zum 1. Septbr., auch den Jahrmarkt über, zu vermieten.

[3483] Breitegasse No. 113a. ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

[3469] Mittelsteinweg No. 538. ist ein Stübchen zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

[3460] Einem Knaben, welcher Lust hat, die Sattler-Profession zu erlernen, weist die Expedition d. Bl. einen Lehrmeister nach.

[3373] Es werden einige Kinder anständiger Eltern in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Denselben wird bei einem mäßigen Honorar sorglich mütterliche Pflege zugesichert. Näheres in d. Exped. d. Bl.

[3374] Für eine anständige Wittve wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle gesucht als Gesellschafterin einer Dame oder als Führerin der Wirthschaft eines älteren Herrn. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3461] Ein Säemann welcher guten Saamen sät, hat auch gute Erndte zu hoffen wer aber Verläumdung sät kann nur Schimpf und Verachtung erndten. So auch du, der du es wagtest, mit erborgter Kunstfertigkeit die Familienverhältnisse anderer, aus niedriger Schmeichelei, zu bemakeln, während die deinigen es sehr benöthigt sind einer Besserungs-Anstalt übergeben zu werden, und jene dir oft als Muster empfohlen wurden. Derjenige, welchen du gern bemakeln möchtest aber nicht kannst, kam noch nie in die Verlegenheit, wegen unneraltischen Gastgebets, mit angeführtem Leuchtertractament, aus dem Kern der Bürgerschaft verwiesen zu werden.

[3471] Heute Abend 7 Uhr Tanzmusik, morgen den 14. und Mittwoch den 16. d. M. ebenfalls Abends um 7 Uhr Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet **Ernst Held.**